



SIEGREICHE BIKER aus Sasbachwalden: Im Bild von links Philipp Panther, Andreas Wieland, Karlheinz Blust, Clemens Weber, Uwe Landersheim und Stephan Huber.

Foto: sp

Zwei „Alde-Gott-Biker“ hatten am Ende die Nase vorn

Trans Schwarzwald hat nach 538 Kilometern und 14 300 Höhenmetern für Team aus Sasbachwalden erfolgreich geendet

Sasbachwalden (sp). Zwei Sasbacher Mountainbiker die für Sasbachwalden starteten, haben bei der Trans Schwarzwald gewonnen. „Nach dem Papier haben zwei gewonnen, doch gesiegt hat das ganze Alde-Gott-Team“, freute sich Clemens „Wätscher“ Weber nach der siebten Etappe der Schwarzwaldfahrt via Internet-Video nicht ausfallen. Nach sieben Etappen mit 538 Kilometern, 14 300 Höhenmetern und in einer Zeit von 26:17.04 Stunden standen Uwe Landersheim und Clemens Weber in der Kategorie „Grand Master“ ganz oben auf dem Siegerpodest, nachdem sie souverän das Feld beherrschten, fünf der sieben Etappen gewinnen und erstmals einen Tour-Sieg für die Alde-Gott-Biker einfahren konnten.

„Das ist der bislang größte sportliche Erfolg für unsere Biker“ freute sich der Alde-Gott-Geschäftsführer Günter Lehmann. „Unter die ersten Drei zu kommen ist Pflicht.“ Die Vorga-

be beim Start in Sasbachwalden erfüllten die beiden Biker mehr als genug, die unter den 460 Fahrern in einer Klasse starteten, bei denen beide Fahrer zusammen 100 Jahre oder älter sein mussten. Auch dieses Kriterium erfüllten sie mit 103 Jahren locker, so dass fast nichts mehr schief gehen konnte.

Nach den ersten vier Tagen mit Quälereien durch Regen, Schlamm und Wind ging es der Sonne entgegen, die „Grand Masters“ vom Alde Gott ließen es nach vier Etappensiegen und einem Vorsprung von 23 Minuten auf die Vorjahressieger „Vo dr Alb ra“, Josef Löffler und Hans-Jürgen Ammann, etwas ruhiger angehen und belegten auf der fünften Etappe „nur“ den dritten Platz. Bei der sechsten Etappe wurde wieder ein Sieg eingefahren und mit 21 Minuten Vorsprung standen sie beim Finale im Startraum, um die letzte Etappe hinauf auf den Feldberg anzugehen. Doch kurz nach dem

Startschuss erlebten Uwe Landersheim und Clemens Weber dramatische Momente: Noch unter dem Startbogen riss die frisch aufgezo-

genen Kette am Bike von Clemens Weber, das Feld fuhr auf und davon und die Siegesträume schienen zu platzen. Doch dann siegte der Teamgeist: Die beiden anderen Duos mit Karlheinz Blust, Philipp Panther, Andreas Wieland und Stephan Huber hielten an, um nach erfolgreicher Reparatur im „Sixpack“ das Feld von hinten aufzurollen und den Toursieg für ihre „Grand Masters“ zu retten.

„So etwas kann immer passieren“, meinte Clemens Weber am Tag nach der Siegesfeier auf dem Feldberg. Die Kette wurde geflickt, die Alde-Gott-Biker gaben gemeinsam Gas und Uwe Landersheim und Clemens Weber fuhren bei der schweren Feldberg-Etappe noch auf einen fünften Platz, so dass sie mit 16 Minuten Vorsprung einen ungefährdeten Ge-

samtsieg landeten. Sehr beachtlich waren auch der 17. Platz der Alde-Gott-Biker I mit Andreas Wieland und Stephan Huber (26:16.59), Karlheinz Blust und Philipp Panther (26:22.10) führen als 18. sturzfrei und als glückliches „Schwagerteam“ über die Ziellinie auf dem Feldberg, den noch 380 Biker erreichten.

Nachdem die Gemeinde Sasbachwalden bei der ersten Trans-Schwarzwald im Jahre 2006 einer der Anknüpfungsorte war, wurde die diesjährige Tour im Blumen- und Weindorf gestartet. Mit der Gemeinde, der Kurverwaltung und der Alde Gott Winzer eG waren viele Mitglieder der örtlichen Vereine beim Start im Einsatz, damit das international besetzte Feld mit den deutschen Spitzenfahrern gut ins Rollen kam. Hinter den Alde-Gott-Bikern stand ein großer Tross aus Helfern und Sponsoren, die auch ihren Anteil an dem glänzenden Abschneiden hatten.

Rasierklingen kamen nie an

Achern (don). Mit „Scherfolien im Klingenglock“ wollte eine 19-jährige noch in der Ausbildung befindliche Einzelhändlerin aus einer Acherner Nachbargemeinde über ein Internet-Auktionshaus Geschäfte machen. Es gab offensichtlich genügend Interessenten, die bereit waren, Vorkasse zu leisten. Doch nicht alle wurden auch mit der Ware bedient. Zwei Kaufwillige, die der jungen Frau 19 und 57 Euro jeweils plus Portokosten überwie-

Verkaufsaktion im Internet mit Folgen

sen hatten, warten noch immer, rund 17 Monate nach Geschäftsabschluss, auf die Rasierutensilien. Auf vielfache E-Mail-Nachfragen hatte die junge Frau nicht reagiert.

Vor dem Amtsgericht angeklagt wegen Betrugs, gab sich die inzwischen 20-Jährige reichlich zugeknöpft. Die Scherfolien habe sie über eine in Leipzig wohnende Freundin aus der Insolvenzmasse einer Firma bezogen. Erst auf eindringliche Nachfrage des Richters nannte sie eine ungefähre Stückzahl: „So zwischen 50 und 100“. Und auf die Frage, warum sie die beiden Anzeigersteller nicht bedient habe, kam die Antwort: „Die muss ich wohl vergessen haben“. Keine Auskunft wollte die Angeklagte geben, warum sie auf die Reklamationen der Nichtbedienten nicht reagiert hat. „Dazu möchte ich nichts sagen.“

Schon zweimal, einmal als Jugendliche, einmal als Heranwachsende, war die Angeklagte wegen Eigentumsdelikten mit der Justiz in Kontakt gekommen. Auch jetzt wollte Staatsanwalt Michael Spieker der jungen Frau noch einmal die Anwendung des milden Jugendstrafrechts zugestehen: „Ihr Verhalten spricht für Unreife“. Er beantragte deshalb zwei Freizeitarreste.

Diese Bewertung mochte Richter Michael Tröndle nicht teilen. „Bei den Taten handelt es sich nicht um eine jugendtypische Verfehlung. Derartige Sachen sind auch bei Erwachsenen an der Tagesordnung“. Er verurteilte die auch bei ihrem Auftritt vor Gericht gar nicht unreif wirkende Frau wegen Betrugs in zwei Fällen zu einer Geldstrafe von 20 Tagessätzen, deren Höhe der Richter auf 65 Euro festsetzte, weil sich die Angeklagte zu ihren Einkommensverhältnissen nicht geäußert hatte. Eine Geldstrafe sei erforderlich gewesen, „weil ich nicht den Eindruck habe, dass auf die Angeklagte noch erzieherisch eingewirkt werden kann“.

Ein dicker Brocken

Überraschender Fang beim Junganglertag am Achernsee

Achern (red). Ein außergewöhnlicher Fang begeisterte die Jugendlichen der Angelvereine Achern und Großweier beim jährlichen Junganglertag am Achernsee. Begonnen hatte alles bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichem Wetter. Die Vereinsvorsitzenden Wolfram Kiefer und Alexander Schmidt freuten sich darüber, 17 Kinder und Jugendliche der beiden Vereine am Achernsee begrüßen zu dürfen. Nachdem die Zelte aufgebaut waren, durfte der Anglernachwuchs unter fachkundiger Anleitung mehrerer Betreuer die Angelruten auswerfen. Auch manch ein erwachsenes Mitglied nutzte hierbei die Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Die Angelei hatte kaum begonnen, als Thomas Ell einen mächtigen Schlag in seiner Angelrute verspürte. Er wusste sofort, dass hier kein „Kleiner“ angebissen hatte. Nach einem harten Drill stockte allen der Atem - was da am Haken hing, war ein absoluter Ausnahmefisch! Das Maßband stoppte erst bei einer Länge von 112

Zentimetern. Stolz präsentierte Thomas Ell seinen Fang den Jugendlichen. Die meisten hatten einen solch großen Raubfisch noch niemals gesehen. Umso eifriger wurde nun weitergeangelt. Am Abend sorgten Steaks und gebrillte Würstchen für eine kurze Angelpause, bevor es nach Einbruch der Dunkelheit in die Schlafsäcke ging. Bei den ersten Sonnenstrahlen am Sonntag fanden sich dann auch schon die ersten Jungangler wieder am Wasser ein, bevor gegen Mittag die Fänge besichtigt wurden. Gefangen wurden Sonnenbarsche, Rotaugen und Rotfedern. Außerdem gingen mehrere Karpfen und zwei weitere Hechte an den Haken.

Die Vereinsvorsitzenden widmeten das diesjährige Junganglertag dem im Februar ganz plötzlich im Alter von nur 42 Jahren verstorbenen Jugendwartes der Anglergemeinschaft Großweier, Rolf Braun. Die Jugendlichen und Betreuer besuchten gemeinsam den Friedhof und legten Blumen nieder.

249 Blutkonserven in Fautenbach gespendet

Achern-Fautenbach (red). Ein überwältigendes Ergebnis brachte der jüngste Blutspendetermin in Fautenbach ein.

249 Blutkonserven konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Blutspendendienstes nach Baden-Baden mitnehmen. Erfreulich, dass unter den 271 Spendewilligen

auch 29 Erstspender den Mut fanden, so der DRK-Ortsverein Fautenbach in einer Pressemitteilung.

Bei der „Feierabend-Blutspende“ der umliegenden Firmen konnte die Firma Hodapp aus Großweier sich knapp vor der Firma Schott Autoteile den Gutschein über 30 Liter Bier sichern. Auch einen Biergutschein hat die Landjugend Gamshurst knapp vor dem Musikverein aus Fautenbach den gewonnen. Der nächste Blutspendetermin in Fautenbach ist im Februar 2011.

Meilenstein der Popkultur als Vorbild

Musical Hair wird am 11. September aufgeführt / Derzeit entsteht das Bühnenbild

Achern (mk). Mit den Aufführungen des Musicals Hair im Rahmen des Kulturprogramms gong der Stadt Achern startet der Junge Chor Achern-Fautenbach am 11. September. Schüler des Gymnasiums Achern gestalteten derzeit Kunstwerke zu diesem Meilenstein der Popkultur und bereiten auch die Szenerie der Bühne vor. Mit der Kunstprofilklasse 10 stellte sich eine Klasse der anspruchsvollen Aufgabe, die schon wiederholt großformatige Werke für Schulaufführungen gestaltet hat, freute sich Kunstlehrerin Margot Leins zu Beginn des Projekts.

„Bei einem früheren Bühnenbild, das durch die Beatles-Filme inspiriert war, hatten wir uns schon einmal mit der Hippiezeit befasst“, machte Emelie Zwiebel deutlich, dass der Weg in die Hippiezeit bereits vorgebahnt gewesen war. Als erster Impuls reichte für den Start des aktuellen Projekts somit Milos Formans Hair-Film aus dem Jahr 1979, ein Exkurs in Vietnam und eine Einführung in die psychedelische Kunst der 60er und 70er Jahre.

Mit Zeichnungen stellten die Schüler den Widerspruch zwischen Schritt der künstlerischen Verarbeitung in Linolschnitt-Vorlagen umgewandelt und als Drucke verwirklicht. Gedruckt wurde unter anderem auf farbiges Geschenkpapier im Stil der 70er Jahre. Mehrfachdrucke der Linolplatten wurden außerdem handkoloriert, berichtet Margot Leins, die auch deutlich machte, dass die Ergebnisse der Auseinandersetzung bei den Aufführungen in der Heckelfabrik auf das Stück einstimmen sollen.

Das Bühnenbild soll zurückhaltend sein und die Choreografie unterstützen, hatten die Regisseure Valija Zinck und Oliver Lange zu den



EIN BISSCHEN PSYCHEDELISCH soll es beim Musical Hair werden. Schüler bereiten derzeit das Bühnenbild vor.

zug für letztlich neun „Hair-Matratzen“. In der Schule wurden die Entwürfe auf die Bezüge vergrößert und vorgezeichnet, an drei Projekttagen in der Heckelfabrik dann in kleinen Gruppen mit Acryl-Farbe bemalt. Bei dieser Aktion, so Leins, sei die Gemeinschaft der Kunstschaffenden um weitere SchülerInnen der Profilklasse 11 und deren Lehrer Fritz Albrecht ergänzt gewesen.

„In der Heckel hat das Arbeiten riesigen Spaß gemacht, wir hatten viel Platz und vor allem eine tolle, ruhige Atmosphäre“, zeigte sich nicht nur Dominique Bäuerle begeistert von der ehemaligen Glasfabrik als inspirierender Lokalität. Ergebnis des Schaffens waren die Bühnenmatratzen, deren unterschiedliche Motive puzzleartig wieder ein Gesamtbild ergeben. „Ich bin gespannt, wie die Tänzer am Ende das Gesamtbild zusammenbringen, das war ja für uns schon schwierig“, schmunzelte die Gymnasiastin Laura Dinger, die auch verrät, dass Hair in der Heckel auf einer komplett von Zuschauern umgebenen Rasenfläche spielen wird, die an den Central Park als Schauplatz weiter Teile des Films erinnert. Mit besonderem Engagement, so erläuterten die beiden Kunstlehrer, haben Schülerinnen an überdimensionalen Köpfen und Händen indischer Gottheiten für die „Hare-Krischna-Szene“ gearbeitet. Neben handwerklichem Geschick waren dabei viel Hasendraht, Gipsbinden, Kleister, Papier, Farbe und Bauschaum erforderlich. Und nicht zuletzt sei die Buntheit der Hippie-Bewegung mit überdimensionalen Blüten dargestellt worden.

Termine

Aufführungen: Samstag, 11. September, Sonntag, 12. September, Dienstag, 14. September, Freitag, 17. September, Samstag, 18. September, jeweils 19.30 Uhr; Sonntag, 19. September, 18 Uhr. Vorverkauf: Buchhandlung Papillon, Hauptstraße 21, Telefon (07841) 6 95 50.



EINEN GEWALTIGEN FANG hat Thomas Ell beim Junganglertag für die Jugendlichen aus Achern und Großweier gemacht. Der Hecht maß 112 Zentimeter.

Foto: red

Grillfest fand große Resonanz

Achern-Önsbach (mu). Erfreulich großen Zuspruch hatte das traditionelle Grillfest des Kameradschaftsbundes ehemaliger Soldaten Önsbach zu verzeichnen. Dass sich dieses Fest großer Beliebtheit erfreut, zeigt die Teilnahme vieler Kameradschaftsbünde aus der gesamten Ortenau. Zum Mittagessen bei Lachs mit Nudeln waren die Plätze im Festzelt gut belegt. Unter den Gästen weil-

ten auch der ehemalige Landtagsabgeordnete Felix Hodapp mit Gattin, Ehrenmitglied Albert Sonner sowie Anton Schweiß und Herbert Fallner.

Vielfach geschätzt wird von den Besuchern auch, dass man sich bei dieser vom Kameradschaftsbund bewusst so konzipierten Veranstaltung gut unterhalten kann. Auf Musikeinlagen wird verzichtet. Ein gut eingespieltes Team sorgte dafür, dass der Vorsitzende Siegfried Feißt zusammen mit dem rührigen Ehrenvorsitzenden Klaus Bär von einem gelungenen Fest sprechen konnte.